

Eine Initiative  
des ASB Deutschland

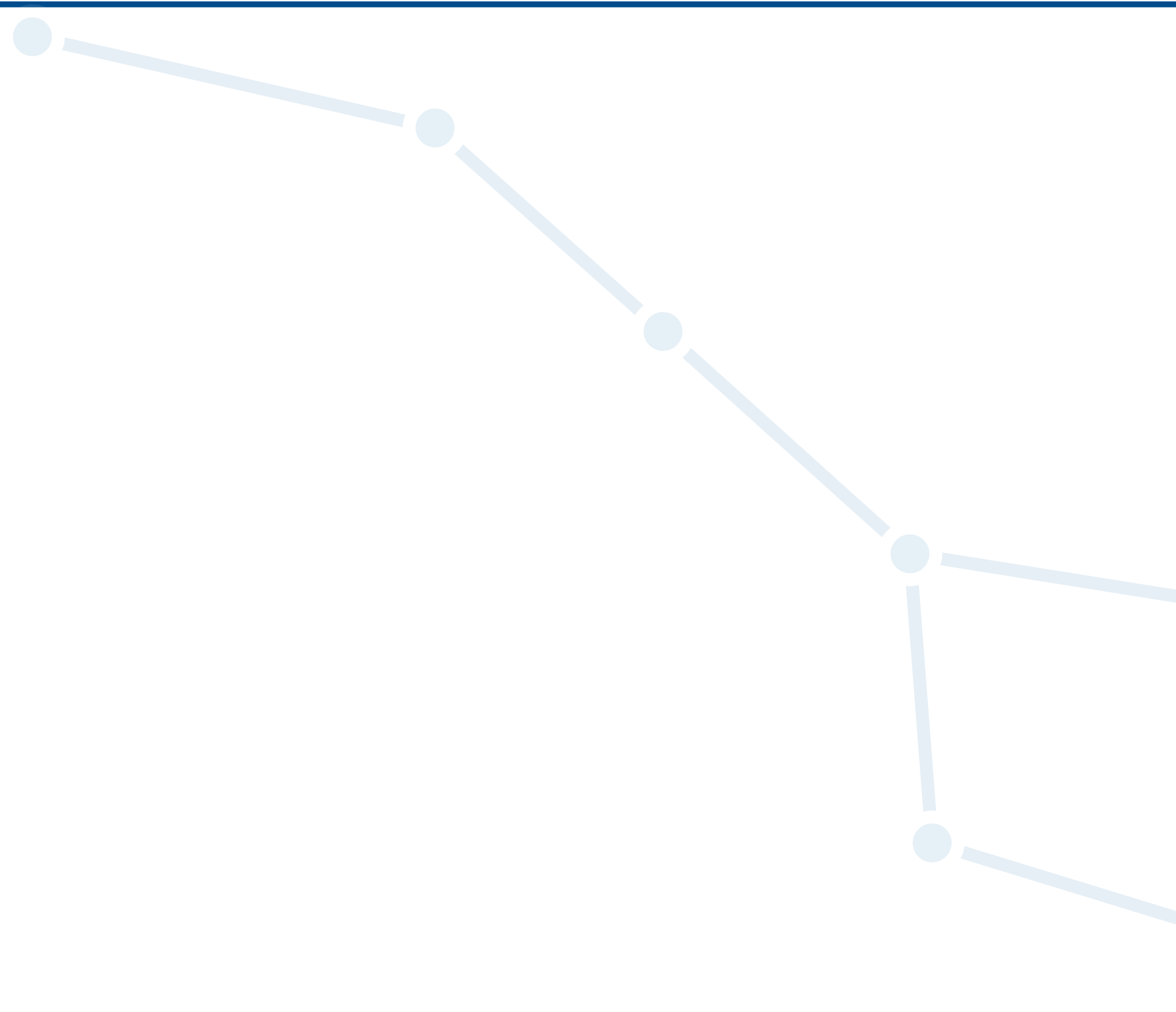
# Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen

Ein Gemeinschaftsangebot  
des ASB in Sachsen-Anhalt



**Buch der Wünsche**  
Steigen Sie ein!



Liebe Leserinnen und Leser,

Menschen in ihrer letzten Lebensphase Glück und Freude zu schenken, ist die Mission des Wünschewagens Sachsen-Anhalt. Um die Wunscherfüllung kümmern sich seit August 2018 über 90 Ehrenamtliche aus dem ganzen Land. Jede Wunschfahrt wird von zwei geschulten Wunscherfüllern begleitet, die sich liebevoll um das Wohl ihres Reisenden kümmern. Denn oft ist das Dasein der schwer- oder langzeiterkrankten Kinder oder Erwachsenen in ihrer letzten Lebensphase geprägt von Verzicht, Einschränkungen und zahlreichen Aufenthalten in Krankenhäusern. In diesen schwierigen und traurigen Tagen schaffen unsere Wunscherfüller mit einem wunderschönen, unvergesslichen Erlebnis im Kreise von Familie oder Freunden einen Lichtblick und Momente der Freude.

Die erste Wunschfahrt des Wünschewagens Sachsen-Anhalt ging mit dem fünfjährigen Tim an die Nordsee. Die mittlerweile über 70.000 gefahrenen Kilometer führten aber auch an den Kanzlersgrund zu den weltberühmten Skisprungschanzen in Oberhof oder zum Roland Kaiser Open Air. Unsere Wunscherfüller machten mit ihren Fahrgästen unter anderem Halt in der wunderschönen Stadt Wernigerode und vor der imposanten Festung Königstein in Sachsen. Aber auch das Rauschen des Wassers von Seen und Meeren sowie das Wiedersehen von Familienangehörigen bei Hochzeiten und Geburtstagen waren Wünsche, die wahr geworden sind. Zur 100. Wunschfahrt im Juni 2021 stand ein Besuch bei den Pinguinen im Magdeburger Zoo auf dem Programm.

Steigen Sie ein und erfahren Sie mehr über die Sehnsuchtsorte unserer Fahrgäste.

Herzliche Grüße  
Ihre Wunscherfüller

## Schloss Neu-Augustusburg entdecken

Mitte Mai machte sich der Wünschewagen Sachsen-Anhalt bereits auf seine zweite Fahrt nach Leuna zu einem schwer an Krebs erkrankten Fahrgast. Sein Wunsch, gemeinsam mit seiner Tochter noch einmal das Schloss Neu-Augustusburg in Weißenfels zu besichtigen, sollte wahr werden.

Nach der Ankunft begrüßte Museumsleiter Aiko Wulff den Fahrgast, seine Tochter sowie die Wunscherfüller und begann mit der Führung. Er gab einen umfassenden Einblick in die Geschichte des Schlosses und beantwortete gern die vielen Fragen. Im Anschluss stand der Besuch des Heinrich-Schütz-Hauses Weißenfels auf dem Plan. Die Mitarbeiterin des Kulturamtes Weißenfels, Ellen Kurtze-Dedecke, empfing die Gäste und informierte über das original erhaltene Wohnhaus von Heinrich Schütz. Besonders beeindruckt war unser Fahrgast von den Klangbeispielen, den Filmen sowie den „Schütz-Sofas“, auf denen er sich die wichtigsten Stationen von Heinrich Schütz in Hörbeispielen in Ruhe anhören konnte. Nach der Reise durch die Geschichte der Stadt Weißenfels ließen der Fahrgast und die Wunscherfüller im Restaurant „Schumanns Garten“ die schöne gemeinsame Zeit ausklingen.

„Es war ein wunderschöner Tag mit vielen unvergesslichen Eindrücken, die mir und meiner Familie für die anstehende Zeit viel Kraft schenken werden.“ Mit diesen Worten und einem Lächeln auf dem Gesicht verabschiedete sich unserer Fahrgast von seinen Wunscherfüllern und dankte den Organisatoren.

Mai 2018



# Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen



## Ein letztes Mal die Hand halten

Am Ende des Lebensweges in gewohnter Umgebung oder im Beisein der Liebsten Abschied zu nehmen, ist in der heutigen Zeit nicht immer möglich. Genauso ging es auch Gerhard, der noch einmal seine Frau Edeltraut sehen und ihre Hand halten wollte.

Der 92-Jährige lag zur Behandlung seiner Krebserkrankung in Köthen in einer Klinik, während sich Edeltraut nach einem Schlaganfall in Flechtingen erholte. Die 100 Kilometer Entfernung waren für beide unerträglich.

Über die Koordinatorin des ambulanten Hospizdienstes Köthen wurde dieser Wunsch an das Team des Wünschewagens herangetragen. Nach kurzer Rücksprache und Erfassung des Gesundheitszustandes war allen Beteiligten klar, dass hier schnell gehandelt werden muss.

Bereits zwei Tage später holte der Wünschewagen Gerhard in der Klinik ab und startete im Beisein seiner Angehörigen in Richtung Flechtingen. Dort konnte er nach vier Wochen endlich wieder die Hand seiner Frau halten und ihr in die Augen sehen. Gemeinsam verbrachten sie eine wunderbare Zeit und erzählten Geschichten aus der Vergangenheit.

„Wie sehr sich die beiden freuten, des anderen Hand zu halten, war einfach nur überwältigend“, berichtete Wunscherfüllerin Gabriele kurz nach der Fahrt. „Der Wünschewagen hat es nicht nur möglich gemacht, dass sie sich sehen, sondern auch, dass der Familienhund begrüßt werden konnte. Im Krankenhaus war dies aufgrund der Hygienevorschriften leider nicht möglich. Die Freude der Familie war einfach unbeschreiblich. Ich bin wirklich froh, Teil dieser Wunschfahrt gewesen zu“, so Gabriele weiter.

Juni 2018

## Ich habe dir versprochen, ich bringe dich ins Wasser!

Vor ihrer ersten Wunschfahrt waren unsere Wunscherfüller Matthias und Gerhard besonders aufgeregt. Der unheilbar erkrankte 18-jährige Adrian wollte noch einmal gemeinsam mit seiner Mutti Jacqueline das Salzwasser des Meeres auf seiner Haut spüren und Fische sehen.

Umgeben von Kissen, die seine Brust, Beine, Arme und seinen Kopf abstützten, lagerten unsere Wunscherfüller Adrian auf der dunkelblau gepolsterten Liege des Wünschewagens. Dazwischen Natascha, sein Beatmungsgerät, welches ihn am Leben hielt. Während der Hinfahrt hörte Adrian Lieder der „Böhren Onkelz“. Die Titel der Rockband waren für ihn die Verbindung zu seinem Vater, der vor fast genau einem Jahr an einer schweren Krankheit starb.

Am Meer angekommen, genoss Adrian erst einmal das sonnige Wetter, bevor er vorsichtig von seinen Betreuern Timo und Nadine sowie unseren Wunscherfüllern in den Armen seiner Mutti ins Wasser gehoben wurde. „Ich habe dir versprochen, ich bringe dich ins Wasser und das Versprechen halte ich“, sagte Timo leise zu Adrian. Nach einem kurzen Moment der Angst, fing er an zu lächeln. Für den jungen Mann das pure Glück. Zurück am Strand genoss Adrian die Sonne auf seiner Haut, lauschte dem Rauschen des Meeres und beobachtete die kämpfenden Möwen. Es erinnerte ihn an seinen letzten Besuch an der Ostsee, damals noch gemeinsam mit seinen Eltern.

Am nächsten Tag ging es mit dem Wünschewagen ins Ozeaneum nach Stralsund. Adrian hatte sich schon lange gewünscht, das bekannte Museum zu besuchen. Eine Mitarbeiterin des Ozeaneums zeigte ihm die einzelnen Aquarien und erklärte die atemberaubende Unterwasserwelt. Mit voller Begeisterung entdeckte Adrian die verschiedenen Fische, Haie und anderen Meeresbewohner.

Erschöpft und glücklich ging es anschließend zurück ins Hospiz nach Dessau – im Gepäck Muscheln, Sand und viele schöne Erinnerungen.



# Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen



# Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen



## Vorfreude auf ein Wiedersehen

Ganz aufgeregt und voller Vorfreude wartete Lothar in der Gemeinschaftsküche im „Hospiz im Luisenhaus“ auf das Team des Wünschewagens Sachsen-Anhalt. Drei Monate hatte er seine geliebte Frau Gabriele nicht mehr gesehen.

Als er die Wunscherfüller Kathrin und Marko mit ihren blauen Jacken erkannte, wollte er ganz schnell in den Wünschewagen und auf die Autobahn 2, Richtung Helmstedt. Gabriele, selbst schwer erkrankt, lebte dort im Pflegeheim und war zu diesem Zeitpunkt aufgrund ihres schlechten Gesundheitszustandes in einer Klinik.

Neben Lothar und Schwester Ines, die als Pflegefachkraft aus dem Hospiz die Fahrt begleitete, wurden der Blumenstrauß zum Hochzeitstag sowie die extra vom Hospiz zubereitete Thüringer-Kartoffelsuppe sicher im Wünschewagen verstaut. In Helmstedt ließ es sich Lothar nicht nehmen und berichtete über seine alte Heimat und das Fußballstadion. Endlich im Krankenhaus angekommen, überraschten sie Gabriele, die bis zum Schluss nichts von ihrem Glück ahnte. Beim anschließenden gemeinsamen Kaffeetrinken erzählten die beiden alte Geschichten und hielten sich innig die Hände. Da Gabriele an dem Tag aus dem Krankenhaus entlassen wurde, übernahmen Kathrin und Marko spontan die Rückfahrt zum Pflegeheim. So konnten beide nochmal gemeinsam durch ihre Heimat fahren.

Nach der Verabschiedung machten sich Lothar und Ines zusammen mit den Wunscherfüllern wieder auf die Heimreise nach Magdeburg. „Es war so schön zu sehen, wie sich beide nach der langen Trennung umarmten und über das Wiedersehen freuten“, berichtete Kathrin zufrieden nach der Fahrt.

November 2018

## Diamantene Hochzeit feiern

Diese Zeilen erreichten uns kurz nach der Wunschfahrt zur Diamantenen Hochzeit.

Liebes Wünschewagenteam in Sachsen-Anhalt,  
ein sehr emotional bewegendes Wochenende liegt hinter uns. Der Alltag hat uns wieder und wir realisieren erst jetzt so richtig, was Ihr geleistet habt.

Für die „Wunschfahrt“ mit Marie-Luise und Horst nach Nünchritz/Roda zur Diamantenen Hochzeit möchten wir uns auf diesem Wege recht herzlich bedanken. Es war für uns eine Freude zu sehen, dass die Überraschung gelungen war und wie sich alle gefreut haben und dass alle einen tollen Tag erleben konnten. Ihr habt uns einen Wunsch für Marie-Luise und Horst erfüllt und ihnen ein kleines Wunder geschenkt.

Ganz besonders möchten wir uns bei Diana und Matthias bedanken. Beide gaben uns allen Sicherheit und Ruhe und haben ihren Job mit viel Engagement und Empathie gemacht.

Das sind wirklich Engel ohne Flügel.

Euch vielen Dank für diese tolle Arbeit, macht weiter so! Wir werden Euch unterstützen und für Euch werben.

Viele liebe Grüße

Karsten

Februar 2019

Der Wünschewagen  
Letzte Wünsche wagen



# Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen



## Schnee unter den Füßen spüren

Gemeinsam mit den Wunscherfüllern Diana und Maik ging es für Jutta, in Begleitung ihres Mannes, Anfang April nach Oberhof, ohne zu wissen, was sie auf den Höhen des Thüringer Waldes tatsächlich erwartet. „Wir haben extra strahlenden Sonnenschein organisiert – das ist in Oberhof gar nicht so einfach“, begrüßte sie Ronny vom Zweckverband Thüringer Wintersportzentrum am Grenzadler. Beim Besuch der Schanzenanlage im Kanzlersgrund und weiterer Sportstätten kam Jutta ins Schwärmen: „Das ist toll, dass ich das nochmal sehen und erleben darf.“

Entlang der Rennschlittenbahn entpuppte sich Jutta als wahrer Bob-Fan. Von den über sechs Meter hohen Kurven zeigte sie sich jedoch mehr als überrascht. Genauso wie von dem jungen Mann, der am untersten Punkt der Bahn plötzlich vor ihr stand. „Hallo Jutta. Ich freue mich, dich kennenlernen zu dürfen. Ich bin der Alexander, aber nenn mich bitte einfach Alex oder Rödi“, sagte Alexander Rödiger, Bob-Weltmeister und zweifacher Silbermedaillen-Gewinner bei den Olympischen Spielen. „So siehst du also ohne Helm und Rennanzug aus“, sagte Jutta verdutzt, bevor beide – völlig vertraut – über so manch sportliche Anekdote plauderten.

„Traust du dir zu, mit mir in einem Bob zu fahren?“, fragte Rödi. „Klar“, sagte Jutta. „Wenn ich schon hier bin.“ Gestützt nahm sie in einem 170 Kilogramm schweren Zweierbob Platz, bevor es mit dem Ausnahme-Anschieber auf einer knapp 150 Meter langen Übungsstrecke ernst wurde. Jutta strahlte über das ganze Gesicht. In diesem Moment gab es keine Krankheit, keine Angst, nur diese ansteckende Lebensfreude. Zum Abschied überreichte der 33-jährige Oberhofer noch ein Geschenk. „Damit du mich nicht vergisst. Hier ist unsere Team-Mütze. Du gehörst jetzt dazu.“

Ein mehr als aufregender Tag neigte sich dem Ende. Doch fehlte da nicht noch etwas? An der Skisport-Halle machte der Wünschewagen noch einmal Halt. Plötzlich lagen Jutta 1.000 Kubikmeter Schnee zu Füßen. „Wahnsinn“, staunte Jutta. Und damit nicht genug. Mit einem speziellen Ski-Gestell stand sie plötzlich nicht nur auf ihrem geliebten Untergrund, sondern bezwang ihn sogar gleitend.

April 2019



## Den Blick auf den Wannsee genießen

Voller Vorfreude auf den Tag wartete Ingrid im Klinikum Magdeburg auf Nicole, Manuela und Heiko vom Wünschewagen Sachsen-Anhalt. Ihr größter Wunsch, noch einmal nach Berlin und am geliebten Wannsee eine Currywurst essen und eine kühle Berliner Weiße trinken, sollte in Erfüllung gehen.

In Berlin angekommen, schwelgte Ingrid bei der Fahrt durch Spandau in alten Erinnerungen und erzählte aus ihrem Leben. Auch an ihrem alten Restaurant, welches sie über 40 Jahre geführt hat, machten unsere Wunscherfüller Halt. Nach anfänglicher Angst fasste Ingrid ihren Mut zusammen und betrat in Begleitung unserer Wunscherfüller „Heidis Landgasthaus“. Die neue Betreiberin freute sich sehr über ihren Besuch.

Am Wannsee warteten bereits die Familienangehörigen auf den Wünschewagen. Bei strahlendem Sonnenschein genossen alle direkt am Ufer die Currywurst und die kühle Berliner Weiße mit Waldmeister. In der Mittagssonne unter dem Sonnenschirm genoss Ingrid die Stille, den Wind sowie den Blick auf das Wasser und machte sogar im Kreise ihrer Liebsten ein entspanntes Mittagsschläfchen. Bevor es wieder auf den Rückweg ging, holte Roland noch Wasser aus dem Wannsee als Erinnerung an den Tag.

„Ich bin glücklich über diesen Tag und die Erlebnisse, die ich ohne euer ehrenamtliches Engagement und den Wünschewagen nicht mehr hätte erleben können und freue mich, dass ich euch mit dieser Fahrt auch glücklich machen konnte“, sagte Ingrid zufrieden zum Team, bevor sie sich müde von den Eindrücken des Tages auf der Rücktour im Wünschewagen ausruhte.

Im Krankenhaus angekommen, konnten unsere Ehrenamtlichen in ihren leuchtenden Augen erkennen, wie wichtig der gemeinsame Tag und der Ausflug nach Berlin für sie und ihren Enkelsohn Roland gewesen sind.



Der Wünschewagen  
Letzte Wünsche wagen



# Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen



## Auf Tuchfühlung mit Elefanten

Noch einmal mit Eike und den Kindern in den Zoo gehen – das war Janas Wunsch, den die Wunscherfüller Maik und Kathrin vom Wünschewagen wahr machten. An einem Montagmorgen ging es von Magdeburg nach Halle in den Bergzoo.

Dort angekommen, wurden alle bereits von Martina Paulsen freudig erwartet. Da es im Zoo Halle recht hoch hinaus geht, wäre es für Jana zu anstrengend gewesen, all die Wege zu bewältigen. Der Bergzoo stellte für die Tour ein Elektromobil zur Verfügung, in dem die Familie ganz entspannt durch den Zoo gefahren wurde.

„Alles einsteigen“ hieß es dann und schon ging es los.

Erster Halt: die nepalesischen Roten Pandas. Martina Paulsen erklärte alles zu dieser Tierrasse und der kleine Lucas strahlte über das ganze Gesicht, was Jana sehr glücklich machte. Weiter ging es im flotten Elektromobil vorbei an Zebras, Schimpansen, Seebären, Erdmännchen und Bergziegen. Martina Paulsen hielt an jedem Gehege und erzählte über die Lebensweisen der verschiedenen Tierarten. Jede Frage wurde ausführlich beantwortet.

Dann gab es die erste Überraschung: Im Affenhaus durften Jana und Lucas zusammen mit einem Tierpfleger in das Gehege zu den Äffchen. In der Hand hielt Jana einen kleinen Eimer gefüllt mit Erdnüssen. Alle Affen versammelten sich in freudiger Erwartung darauf, von Jana und Lucas gefüttert zu werden.

Höhepunkt des wunderschönen Nachmittags war jedoch der Besuch des Elefantenhauses. Unter Aufsicht durfte Jana mit ihrer Familie direkt zu den Tieren und das Elefantenjunge füttern. Strahlende Augen in allen Gesichtern. „Was für ein schöner Tag“, sagte Jana leise zu Kathrin und umarmte sie.

## Glücklich auf die Ostsee schauen

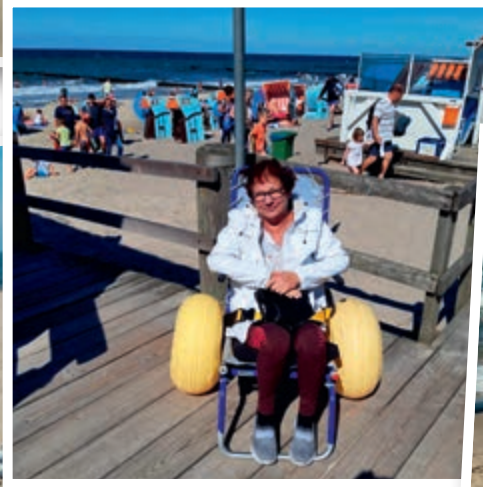
Den Wind auf der Haut spüren, die Füße in den warmen Sand stecken und dazu das beste Fischbrötchen von Kühlungsborn essen, das war Birgits Wunsch. Für zwei wundervolle Tage fuhr der Wünschewagen Sachsen-Anhalt gemeinsam mit der Familie Naujoks an die Ostsee. Auf der Hinfahrt gab es schon viel zu erzählen und die Vorfreude war groß. In Kühlungsborn angekommen, wartete schon im Hotel das erste Highlight auf unsere Wünschende: Ein Zimmer mit Blick auf die geliebte Ostsee.

Gerührt und glücklich ging es bei perfektem Wetter an den Strand. Die zweite Überraschung sorgte für ein paar Freudentränen. Lange nicht mehr gesehene Freunde kamen spontan für ein paar Stunden vorbei. Gemeinsam wurde gelacht und alte Geschichten von Urlauben erzählt. Mit einem Strandrollstuhl machten alle einen Spaziergang zur Seebrücke. Auch ein kleiner Halt an der besten Eisdielen sollte natürlich nicht fehlen.

Nach einer kleinen Ruhepause im Hotel machten sich Birgit und ihr Ehemann Michael auf zum nächsten Höhepunkt. Für die beiden reservierte das Team vom Wünschewagen einen Tisch in einem Restaurant. Romantische Stunden zu zweit – ein perfekter Abschluss des Tages am Meer.

Nach einem ausgiebigen Frühstück im Hotel ging es gestärkt und ausgeruht noch einmal für ein paar Stunden an den Strand. Die gemeinsame Zeit genießen und den Enkelkindern beim Burgenbauen zuschauen, war das größte Glück für Birgit. Unsere Wunscherfüller Christian und Michaela waren beeindruckt von der liebevollen Fürsorge und dem fröhlichen Umgang innerhalb der Familie. Müde, aber glücklich, waren am Abend alle wieder zu Hause.

Der Wünschewagen  
Letzte Wünsche wagen



# Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen



## „Happy Birthday, lieber Ingolf“

Beim 60. Geburtstag des Sohnes Ingolf dabei zu sein, war der Herzenswunsch von Siegfried – aber seine Krebserkrankung machte es scheinbar unmöglich, da die Entfernung zu weit war. Aber auch für Ingolf war der Gedanke, ohne seinen geliebten Papa zu feiern, unvorstellbar und er bat den Wüschewagen um Hilfe.

Gemeinsam mit der Ehefrau ging es von Hermsdorf in das zwei Autostunden entfernte Garsedow. Es war eine schöne Fahrt, die unser Gast entspannt im Relaxsessel des Wüschewagens genießen konnte. Die Vorfreude war spürbar und es wurde viel erzählt.

In Garsedow angekommen, wartete das Geburtstagskind schon ungeduldig und bereitete den Gästen einen herzlichen Empfang. Die ganze Familie war da, sogar der Enkel mit seiner Frau aus Irland. Alles war bis ins Detail liebevoll vorbereitet. Die Zeit verging wie im Flug mit leckerem Essen, Gurkenbowle und vielen Gesprächen. Das Wetter war perfekt und lud zum Entspannen und einem kleinen Spaziergang ein. Liebevoll wurde der Papa verwöhnt und man spürte das Besondere an diesem Tag.

Von den vielen schönen Eindrücken und Begegnungen war Siegfried am Ende des Tages sehr müde und so verlief die Rückfahrt im Liegen und unter dem leuchtenden Sternenhimmel des Wüschewagens. Es war für alle ein unvergesslicher Tag.

August 2019

## Roland Kaiser noch einmal live erleben

So freudig gespannt und gleichzeitig glücklich und aufgeregt hatte „Ecki“ seine Sylke schon lange nicht mehr gesehen. An einem sonnigen Tag im September zeigte sich ein stetiges Lächeln auf Sylkes Gesicht. Ihr Wunsch, noch einmal ein Konzert von Roland Kaiser zu besuchen, sollte nun in Erfüllung gehen. Da der Wünschewagen Sachsen-Anhalt bereits einen anderen Herzenswunsch erfüllte, half man sich in der großen Samariter-Familie über Landesgrenzen hinweg und organisierte kurzerhand den Wünschewagen Thüringen.

Nach der dreistündigen Fahrt erreichte die Reisegruppe das Konzertgelände in Beverungen. Es ging los, die ersten Töne von „Stark“ sorgten für Gänsehaut. Danach folgte eines der Lieblingslieder von Sylke: „Flieg mit mir zu den Sternen“. Sie konnte ihr Glück kaum fassen. Vom Podest aus, im Rollstuhl sitzend, verfolgte sie das gesamte Geschehen auf der gigantischen Bühne und Ecki hielt währenddessen ganz fest ihre Hand. Dann geschah etwas, was niemand mehr für möglich gehalten hatte. Sylke schaffte es noch einmal aus eigener Kraft, den Rollstuhl zu verlassen und tanzte eng aneinander geschmiegt mit ihrem Ecki zu „Halt mich noch einmal fest“.

Auch den Mitarbeitenden der Konzertagentur ging das ans Herz und so wurde kurzerhand ein persönliches Treffen mit dem Star arrangiert. Mit den Tönen des letzten Songs in den Ohren bewegte sich die kleine Reisegruppe gespannt zum Backstage-Bereich. Auf einmal stand Roland Kaiser vor Sylke, umarmte sie und plauderte mit ihr. Er hörte ihr zu und wünschte ihr viel Kraft. Nach dem doch anstrengenden Tag ging es ins Hotel und alle schliefen mit wunderbaren Eindrücken ein.

Am nächsten Tag wurde gemeinsam gefrühstückt sowie, auf Wunsch von Sylke, kurz vor der Ankunft in Schkopau beim Italiener zu Mittag gegessen. Nicht ein einziges Mal hat Sylke während der Reise an ihre Krankheit gedacht. Mit ganz viel Herz, Verstand und Empathie waren die Wunscherfüller nicht nur Begleiter dieser besonderen Konzertreise, sie gaben allen, aber vor allem Sylke, das Gefühl, als würden sie sich schon ewig kennen.

Eine Woche später brach Sylke zu ihrer letzten Reise auf, aber nur wenige Tage zuvor war sie überglücklich, denn ihr sehnlichster Traum ging in Erfüllung.



Der Wünschewagen  
Letzte Wünsche wagen



# Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen



## Am Ende waren es 1027 Kilometer, an deren Anfang ein Wunsch stand

Am Jahresanfang begann für Magdalena und ihren Ehemann Michael aus Halle eine ganz besondere Reise an die Ostsee, in die Hansestadt Stralsund.


Nach einer kurzen Verschnaufpause im Hotel ging es gleich zur ersten Wunscherfüllung: Ein Besuch des Ozeaneums! Eine riesige Sammlung an Wissen rund um das Thema Ozeane und seine Bewohner gab es zu bestaunen. Besonders interessierten Magdalena die vielen Exponate und Aquarien sowie das bunte Treiben der Wasserbewohner. Nach drei spannenden Stunden läutete das Abendessen im Hotel den Abschluss eines schönen Tages ein.

Am nächsten Morgen war der Frühstückstisch reich gedeckt. Alle stärkten sich für den Tag. Denn gleich sollte der zweite Wunsch in Erfüllung gehen: Ein Besuch des Meeresmuseums in Stralsund. Die riesigen Wasserschildkröten, die trotz ihres enormen Gewichts grazil durch das Wasser glitten, fand Magdalena besonders imposant. Das Highlight war dann die Fütterung dieser sowie die großartige Museumsführung durch einen erfahrenen Meeresbiologen, welcher alles detailreich erklärte. Magdalenas Augen strahlten und es war toll, diese Freude mit ihr teilen zu dürfen.

Nach dem Besuch im Museum führten die ersten Sonnenstrahlen den Wünschewagen spontan an die Ostsee nach Binz auf der Insel Rügen. Mit Meeresluft in der Nase und einer frischen Brise um den Kopf durfte natürlich auch das obligatorische Fischbrötchen nicht fehlen.

Danach begann die kurzweilige Rückfahrt nach Halle. Das Glück und die Zufriedenheit des Erlebten schienen in diesem Moment wie Sonnenstrahlen durch die Fenster des Wünschewagens. Trotz aller Kraft und Anstrengung waren es für Magdalena einzigartige Stunden voller Freude und Begeisterung.

# Der Wunschewagen in Zahlen

3<sup>1/2</sup> Jahre 

126  Wunschfahrten





jüngster Fahrgast  
5 Jahre



ältester Fahrgast  
92 Jahre

Alter

90 Wunscherfüller



5.000  
Stunden

70.000

gefahrte Kilometer



## Freude und Glück sind die beste Medizin

In Gesprächen mit den Schwestern aus dem Hospiz erzählte Gerhild von dem Wunsch, noch einmal mit ihrem Mann an die Mecklenburger Seenplatte zu fahren. Die Pflegekräfte zögerten nicht lange und kontaktierten die Wunscherfüller. Da die Mecklenburger Seenplatte leider zu weit für Gerhilds fehlende Kräfte und aufgrund des Schwindels eine Bootsfahrt unmöglich war, organisierte das Team vom Wünschewagen kurzerhand einen Ausflug an den Geiseltalsee zur Marina.

Am Internationalen Frauentag begrüßten Michaela und Frank vom Wünschewagen Gerhild mit Blumen. Bequem auf der Trage liegend begann für sie und ihren Mann Peter der besondere Tag mit einem Sektempfang direkt unter dem leuchtenden Sternenhimmel des Wünschewagens.

Angekommen am Geiseltalsee war es an diesem 8. März noch kalt und trüb. Mit passender Kleidung und in warme Decken gehüllt, wurde das Ufer mit dem Rollstuhl erkundet. Trotz ihrer Sehbeeinträchtigung konnte Gerhild auf die Weite des Wassers schauen. Anwesende Besitzer eines Hausbootes beantworteten all ihre Fragen.

Gerhilds Wunsch, dem Wasser noch einmal ganz nah zu sein, erfüllte Wunscherfüller Frank auf eine ganz spezielle Weise. Er fuhr den Wünschewagen rückwärts ganz nah an den See und öffnete die Hecktüren. Im Liegen konnte sie nun „ihr“ Wasser genießen, als ob sie mitten drin war und das tat sie auch. Mit einem Lächeln im Gesicht sagte sie zufrieden: „Das ist wie eine schaukelfreie Bootsfahrt mit Blick auf die Seebrücke, einfach unbeschreiblich schön“. Glückliche und müde ging es Händchen haltend zurück nach Halle.

Nach einer herzlichen Umarmung bedankte sich Gerhild bei unseren Wünschefüllern für diesen wundervollen Tag. Besonders beeindruckt waren Michaela und Frank davon, dass Gerhild diesen Tag ohne zusätzliches Schmerzmittel und sogar schmerzfrei erleben konnte. Für die Ehrenamtlichen des Wünschewagens ist dies die Bestätigung, dass Freude und Glück die beste Medizin sind.

# Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen



# Der Wunschewagen

Letzte Wünsche wagen





## „Schön, dass es Euch gibt!“

Mit diesen Worten wurden unsere Wunscherfüller Michaela und Sebastian Anfang Juni herzlich begrüßt. Voller Vorfreude warteten unser 33-jähriger Fahrgast Toni, seine Mama Kerstin und seine Tante Heike auf das Team vom Wünschewagen.

Das große Flugabenteuer sollte beginnen. Der Himmel versprach bestes Flugwetter und Tonis Vorfreude war riesengroß. Der feuerrote Hubschrauber, eine Robinson R44, stand bereits „ready for take-off“. Der deutsche Meister im Hubschrauberfliegen, Andreas Rübner, beförderte Toni, Tante Heike und Michaela vom Wünschewagen in schwindelerregende Höhen. Mit jedem Höhenmeter wurde sein Lächeln größer, unbändige Freude und Dankbarkeit ergriffen ihn.

Beim 30-minütigen Rundflug über Leipzig und Umgebung wurde mit zahlreichen Fotos und Videos alles festgehalten, um es später noch einmal anschauen zu können. Buchstäblich „wie im Fluge“ verging die Zeit und der rote Flitzer landete wieder sicher und sanft auf dem Boden. Tonis Augen strahlten vor Glück.

Freude und schöne Erlebnisse machen hungrig. Abschließend ging es zum gemeinsamen Abendessen. Dort erzählte Toni seiner Mutti und Wunscherfüller Sebastian unermüdlich vom Flug und den atemberaubenden Eindrücken. Bei der Heimfahrt träumte er unter dem leuchtenden Sternenhimmel des Wünschewagens Sachsen-Anhalt von luftigen Höhen.

Wie der bekannte Liedermacher Reinhard Mey singt: „Über den Wolken, muss die Freiheit wohl grenzenlos sein, alle Ängste, alle Sorgen sagt man, blieben darunter verborgen und dann...“ konnten Michaela und Sebastian den Tag nicht passender beschreiben. Für beide ist es ein wunderbares Gefühl, einen Menschen glücklich gemacht zu haben.

## Schiff ahoi im Doppelpack

Im August starteten unsere Wunscherfüller Kathrin und Oliver zum Hospiz nach Halle. Nach der Begrüßung fuhren alle gemeinsam zum Riveufer in Halle. An diesem Tag schien die Sonne mit ganzer Kraft und erwärmte die Luft so sehr, dass unser Fahrgast Hartmut nach langer Zeit mal wieder das Hospiz im T-Shirt verlassen konnte.

Bevor es aber zur Schifffahrt mit der „MS Händel II“ ging, erspähte unser Wünschender eine Eistafel und bekam Appetit auf ein Eis, welches er mit großem Genuss verzehrte. Hartmut erblickte dabei einen Bootsverleih. Seine Augen begannen zu leuchten und sein Wunsch nochmal selber Boot zu fahren, stellten unsere Wunscherfüller als Option nach der Schifffahrt auf der Saale hinten an, da die Zeit bis zum Auslaufen des Schiffes nicht reichte.

Angekommen am Schiff „MS Händel II“ überraschte die restliche Familie Hartmut, der sich riesig freute. Seine Mutter, beide Töchter, sein Schwiegersohn und seine beiden Enkel fielen ihm in die Arme und herzten ihn innig. Mit Hilfe und Unterstützung durch den Kapitän wurde unser Fahrgast auf das Deck des Schiffes getragen. Von dort aus hatten alle eine gigantische Aussicht. Begeistert bestaunte unser Fahrgast während der einstündigen Schifffahrt auf der Saale die schönen Ecken und Auen vom Wasser aus. Den Moment genießend, saß Hartmut in der warmen Sonne und tankte Kraft.

Im Anschluss ging es noch zum Bootsverleih, wo ein Floß für eine Stunde gemietet wurde. Alle freuten sich wahnsinnig, zu sehen, wie unser Gast das Boot selbst steuerte und die Begeisterung an seinen Enkel weitergab. Zum Schluss lotsten sie gemeinsam das Floß zum Anlegesteg.

Völlig erschöpft, aber freudestrahlend, krönte die Wunschfahrt ein durch die Familie spendiertes Eis. Überglücklich fuhren Kathrin und Oliver Hartmut zurück ins Hospiz.

Diese Momente sind nicht nur für unsere Wünschenden und ihre Begleitung, sondern auch für unsere ehrenamtlichen Wunscherfüller unbezahlbar. Der Blick in glückliche, zufriedene und dankbare Augen sagt mehr als 1.000 Worte.

Der Wünschewagen  
Letzte Wünsche wagen



# Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen



## Hoch hinaus über Magdeburg

Jürgen durfte im Verlauf seines Lebens schon einmal mit einem Flugzeug starten. Das wunderbar leichte Gefühl, hoch oben über den Wolken zu sein und die Freiheit zu spüren, ließ ihn seither nicht mehr los. Denn weit über der Erde ist das Leben leichter, Sorgen und Ängste sind vergessen. Sein letzter Herzenswunsch lag somit auf der Hand: Ein Rundflug über seine Heimatstadt Magdeburg.

An einem sonnigen Tag im Spätherbst 2020 holte der Wünschewagen Jürgen mit seiner Lebensgefährtin Heidrun zu Hause ab und es ging auf direktem Weg zum Magdeburger Flugplatz. Dort wartete bereits Michael Krüger, Station-Manager des Flugplatzes Halle-Oppin, mit seiner Robinson R44. Aber nicht nur das knallrote Fluggerät samt Pilot stand bereit, auch Jürgens Söhne waren vor Ort. Beide begleiteten ihren Papa bei seinem Herzenswunsch an diesem Tag.

Und dann ging es auch schon los: Bitte Plätze einnehmen und anschnallen! Die R44 hob ab und stieg höher und höher. Für einige Momente fühlte sich Jürgen so weit oben über seiner Heimatstadt frei, fernab von seinem Schicksal, das ihn seit der Krebsdiagnose begleitet. Das Leuchten in seinen Augen und das strahlende Lächeln auf seinem Gesicht erwärmten die Herzen aller Passagiere des Hubschraubers. Der Flug-Fan war ganz in seinem Element. Und seine Söhne sahen ihren Vater überglücklich und den Freudentränen nah.

„Die größte Herausforderung bei dieser Wunschfahrt war es, trotz der geltenden Hygieneregeln, Jürgen und seinen Lieben eine unvergesslich schöne und leichte Zeit zu bereiten. Zeit, in denen der Papa und die Söhne die Krebserkrankung komplett ausblendeten und noch einmal gemeinsam Momente des Glücks erlebten“, berichtet Wunscherfüllerin Diana.

Dass dies dem Wünschewagen-Team Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der AIR LLOYD Flight Services GmbH genau so gelungen ist, dafür sprechen die Zeilen, die Jürgens Lebensgefährtin Heidrun einige Zeit später an die Wunscherfüller schrieb: „Ich möchte mich in seinem Namen nochmal recht herzlich für die Erfüllung seines großen Wunsches bedanken. Es hat ihm sehr viel bedeutet und er hat jedem davon erzählt. Mich tröstet es in meiner Trauer ein wenig, dass er das noch erleben durfte. Vielen Dank, dass es Menschen wie Sie gibt“.

November 2020

## Das Kostbarste im Leben ist Zeit

... noch kostbarer ist es, sie gemeinsam zu verbringen. Unbezahlbar, wenn es Menschen gibt, die das Unmögliche möglich machen. Der rasante Verlauf der an ALS erkrankten Wünschenden ließ nicht mehr viele Möglichkeiten. Einmal noch einen Elefanten streicheln, war ihr größter Herzenswunsch.

Unsere ehrenamtlichen Wunscherfüller Michaela und Matthias ließen ihn Wirklichkeit werden. Gemeinsam mit ihrem Ehemann und den beiden Kindern ging es in den Zoo Magdeburg. Aufgrund der fortgeschrittenen Krankheit und der damit einhergehenden intensiven Betreuung begleitete das Team Wünschewagen noch die Intensivpflegeschwester Lydia.

Im Zoo angekommen, erwartete der Geschäftsführer Dirk Wilke bereits den Wünschewagen und begrüßte die Familie mit einem strahlenden Lächeln. Erster Halt war das Elefantenhaus. Dort durfte Elefant Kando ausgiebig gestreichelt und gefüttert werden. Seine Größe und seine Erscheinung waren beeindruckend. Zwei Pfleger beantworteten geduldig alle Fragen. Es war schön, zu sehen, dass unsere Wünschende immer wieder den Kontakt zu Kando suchte.

Doch das war noch nicht alles. Zoopädagogin Tina Nagorzanski führte alle durch den Zoo und wusste viele spannende Dinge über die Tiere zu berichten. Zwischendurch gab es eine kleine Stärkung am Zooimbiss, bevor der Ausflug noch mit einem Besuch des imposanten Nashorns abgerundet wurde. Besonders die Kinder hatten einen unbeschwerten Tag, das war nicht zu übersehen. Auch unsere Wünschende genoss sichtlich die strahlenden Augen ihrer Kinder und die schöne Zeit gemeinsam mit all ihren Lieben.

Trotz der Beatmung und der körperlichen Einschränkung reichte die Kraft noch für einen Besuch des Elbuenparks. Auf dem Weg dorthin ruhte sie sich unter dem Sternenhimmel im Wünschewagen aus. Im Park war alles liebevoll organisiert und die Familie und ihre Begleiter wurden wiederum herzlich empfangen. Zum Schluss gab es noch Fotos für das Familienalbum.

Viel zu schnell ging der aufregende und ereignisreiche Tag zu Ende. Gegen 18 Uhr verabschiedeten sich die Wunscherfüller Michaela und Matthias mit zwei kuscheligen Wünschewagen-Teddys von der Familie und Lydia.

Der Wunschewagen  
Letzte Wünsche wagen



# Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen





## Faszinierende Kunstwerke aus der Natur

Siegrid, die ihr Leben lang kreativ war, wollte unbedingt noch einmal in die kürzlich eröffnete Galerie Reizig in Hildesheim. Gespannt wartete sie zusammen mit ihrem Sohn Volker und Hospizpflegekraft Vanessa auf die Wunscherfüller Stefan und Luisa.

Angekommen in Hildesheim, begrüßte Lisa Reizig die Reisegruppe mit warmen Worten. Sie führte die Gäste durch ihre Galerie und erklärte, wie die Künstler in ihren Werken die Augen auf die inspirierende Einzigartigkeit der Natur lenken und damit ihre Schönheit zum Ausdruck bringen. Überwältigt von einzigartigen Schmuckstücken zeigte Volker im Anschluss voller Stolz die Werke seiner Mutti, welche er liebevoll in seinem Haus aufgehängt hat. Auch Siegrid verstand es, auf besondere Art und Weise unterschiedliche Materialien und Gegenstände aus der Natur zu faszinierenden Kunstwerken zu verschmelzen. Nach einer Kaffeepause schauten sich die beiden nochmal gemeinsam die Ausstellungsstücke an und kauften eine Brosche in Form einer leicht geöffneten Lilienkapsel als Erinnerung an den besonderen Tag.

Da unsere Wünschende noch genügend Kraft für einen kleinen Ausflug hatte, führte die Rücktour durch Siegrids geliebten Harz. Der Vorschlag, noch einen Abstecher zum besten Kuchen in Wernigerode zu machen, wurde gern angenommen. Gestärkt mit einem Kaffee und zwei Plunderstücken äußerte Siegrid noch einen letzten Wunsch. In Magdeburg war sie oft bei Lesungen von Rainer Schulze, der in Wernigerode eine Buchhandlung hat. Ihn noch einmal zu treffen, würde den Tag krönen. Das ließen sich Stefan und Luisa nicht zwei Mal sagen und fuhren gekonnt den Wünschewagen durch die engen Straßen von Wernigerode zur Buchhandlung. Rainer Schulze nahm sich spontan Zeit und plauderte einige Minuten mit Siegrid im Wünschewagen.

Zum Sonnenuntergang machte sich der Wünschewagen mit seinen glücklichen, aber auch von den Eindrücken des Tages erschöpften, Fahrgästen zurück auf den Weg nach Magdeburg.



## Daumen hoch für den Flughafen

### Wunscherfüllerin Manuela über ihre erste Fahrt 2021

Samstagmorgen, 3:30 Uhr und zum dritten Mal bin ich vor Aufregung aufgewacht. Es war noch zu früh, um aufzustehen. Der Wecker sollte erst in zwei Stunden klingeln. Ich versuchte nochmal einzuschlafen, aber die Gedanken kreisten. Es war meine erste Wunschfahrt unter Pandemiebedingungen und ich fragte mich: Wie wird er reagieren, wenn er durch den Mundschutz unser Gesicht nicht sehen kann? Werden wir ihn verstehen, wenn er uns etwas sagen will?

Mein Lebensgefährte Heiko und ich wussten bereits, dass unser 38-jähriger Fahrgast Marcus im fortgeschrittenen Stadium an der seltenen Krankheit Chorea Huntington leidet. Er war seit einiger Zeit bettlägerig und konnte nicht mehr sitzen. Auch das Sprechen und das Schlucken fielen ihm schwer.

Heiko und ich wollten alles dafür tun, dass Marcus' Wunsch, noch einmal Flugzeuge zu sehen, in Erfüllung geht und dieser Tag für ihn unvergesslich wird. Ich beruhigte meine Nerven damit, dass auch Pflegerin Betty, zu der er ein besonderes Vertrauensverhältnis hat, dabei sein wird.

Vor dem Pflegeheim begrüßten uns Betty und Marcus' Großmutter sehr herzlich. Als wir unserem Fahrgast Marcus gegenüber standen, fiel alle Aufregung von mir ab. Schnell noch ein Erinnerungsfoto mit seiner Oma und Betty und dann ging es auch schon los.

Am Flughafen Leipzig/Halle erwartete uns Gabriele Pokrandt, unsere Begleiterin für diesen Tag. Während der Fahrt übers Rollfeld schaute Marcus begeistert durch das Fenster auf die vielen Flugzeuge und konnte so auch die Landung einer Passagiermaschine direkt miterleben. Dazu hatten wir Marcus mitsamt der Trage aus dem Auto geholt und ihn so positioniert, dass er alles genauestens beobachten konnte. Als Überraschung begrüßte die Crew unseren Fahrgast nach ihrer Ankunft herzlich.

Der Wünschewagen  
Letzte Wünsche wagen



# Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen



Dann ging es auch schon weiter innerhalb des Flughafens – auf Wegen, die sonst nur Mitarbeitenden vorbehalten sind. Entlang parkender Maschinen, vorbei an den Garagen des Winterdienstes und der Feuerwache fuhren wir bis zu den Frachtflugzeugen. Ein weiteres Erlebnis war, dass Marcus russischen Flugzeugbauern bei der Konstruktion einer Antonow zuschauen konnte.

Im Anschluss lotste uns Gabriele Pokrandt vorbei an den Enteiser-Fahrzeugen zur Feuerwache, an der ein großes Löschfahrzeug stand. Neben uns spritzten plötzlich 6.000 Liter Wasser herab. Marcus strahlte über das ganze Gesicht. Als anschließend der Feuerwehrmann an Marcus vorbeifuhr, streckte er seinen rechten Daumen gut sichtbar nach oben. Da ich inzwischen wusste, wie schwer es ihm fiel, seine Hände koordiniert zu bewegen, berührte mich diese Geste zutiefst und gab mir die Gewissheit, dass Marcus unser gemeinsamer Ausflug sehr gut gefiel.

Die Zeit verging sprichwörtlich „wie im Flug“. Als wir um 15 Uhr am Ausgang ankamen, überreichte unsere Flughafenbegleiterin Marcus ein besonderes Geschenk: einen Frachtflieger in Miniaturformat. Eine sehr gelungene Überraschung, die Marcus sehr viel Freude bereitete. Im Namen des gesamten Wünschewagen-Teams bedankten wir uns ganz herzlich bei Gabriele Pokrandt, denn nur durch ihr Engagement und das ihrer Kollegen war dieser Tag für Marcus und uns ein ganz besonderer.

Marcus war sichtlich erschöpft und schlief sofort ein. Ein Wunsch war aber noch offen: Burger essen. Als wir in Aschersleben bei McDonalds ankamen, bemerkten wir, dass wir den Drive-In mit dem Wünschewagen nicht nutzen konnten. Kurzenschlossen fragte ich beim Personal, ob wir mit Marcus reinkommen dürfen, damit er sich selbst etwas zu essen aussuchen konnte. An dieser Stelle ein großes Dankeschön für die sehr liebevolle Geste, denn für uns wurde der Verkaufsraum extra abgeschlossen, so dass wir in aller Ruhe bestellen konnten.

Punkt 18 Uhr rollte der Wünschewagen Sachsen-Anhalt auf den Hof des Pflegeheims in Haldensleben, wo Marcus' Großmutter schon wartete. Betty erzählte ihr übersprudelnd die Höhepunkte und zeigte ihr die Fotos. Die Freudentränen flossen nur so. Als Marcus erschöpft, aber glücklich, wieder in seinem Zimmer war, verabschiedeten wir uns. Wir waren sehr froh und dankbar, dass alles so gut gelaufen ist und es ein wirklich gelungener Tag für alle war.

## Auf Tuchfühlung mit den Pinguinen

Was für ein regnerischer Tag. Es goss in Strömen. Doch Erik und seiner Mutter Katja war das Wetter an diesem Tag egal. Beide lieben den Regen und bekanntlich gibt es kein schlechtes Wetter, nur die falsche Kleidung! Außerdem war Erik viel zu aufgeregt. Denn heute erfüllte sich sein Herzenswunsch: Ein Besuch im Zoologischen Garten Magdeburg zur Fütterung im Pinguin-Gehege.

Doch es wurde so viel mehr! Die Wunscherfüller und der Zoo hatten sich etwas ganz Besonderes ausgedacht. Erik durfte direkt zu den Pinguinen und hautnah bei den Tieren sein. Am Anfang war er noch etwas ängstlich und aufgeregt. Doch nachdem drei mutige Pinguine den Kontakt zu ihm suchten, legte sich seine Aufregung schnell. Die neugierigen Seevögel kamen, um sich von Erik streicheln zu lassen. Erik wurde sogleich ruhiger und entspannte sich.

Alle waren überrascht, wie verschmust Pinguine sein können. Ganz besonders einer: Blümchen. Der Humboldtpinguin holte sich seine ganz persönlichen Streicheleinheiten ab. Er sprang auf den Schoß unseres Fahrgastes und machte es sich dort gemeinsam mit dem Wünschewagen-Teddy bequem. Blümchen genoss das weiche Nest in Eriks Schoß. Jetzt strahlte Erik über das ganze Gesicht.

Unsere ASB-Wunscherfüller und Erik verwöhnten die Tiere mit ihrer Leibspeise: Im strömenden Regen gab es frischen Fisch direkt in den Schnabel. Nicht nur, dass Pinguine äußerst neugierig sind. Nein. Sie fressen auch unwahrscheinlich gern und viel.

Die Zeit verging viel zu schnell. Langsam musste der Rückweg angetreten werden und der Wünschewagen wartete bereits vor dem Zooausgang. Doch bevor Erik und seine Mutter Katja ins Auto stiegen, hatten Wunscherfüller Stefan und Andrea noch eine weitere Überraschung für ihn: Blümchen soll nun für immer bei ihm sein! Sie schenkten Erik einen Kuschelpinguin, der Blümchen wie aus dem Gesicht geschnitten war. Klitschnass, aber überglücklich endete die 100. Wunschfahrt, die sowohl für Erik als auch für das Team eine ganz besondere war.

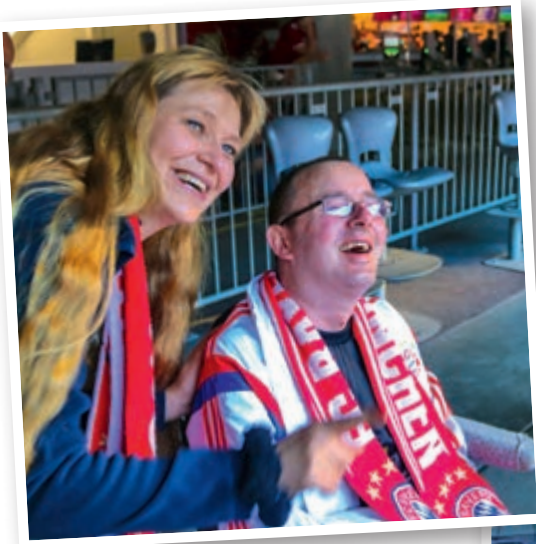
## Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen



# Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen





## Fußballfan trifft seine Stars

„Das war eine der besten Fahrten, die ich je mitgemacht habe“, sagte Wunscherfüller Stefan, der Mitte September die Tour nach München zum Spiel des 1. FC Bayern begleitete. Das Bemerkenswerte daran war nicht nur die super Organisation, sondern vor allem, dass die gesamte Wunschfahrt eine echte Überraschung für den Wünschenden war.

Thomas, genannt Tommy, ist riesengroßer Bayern-München-Fan. Der 38-Jährige leidet an amyotrophen Lateralsklerose (ALS). Noch beim Start der Wunschfahrt am Samstagmorgen dachte er, heute geht's in den Zoo nach Köln, seiner Schwester zuliebe. Erst als die Ehrenamtlichen im Auto das Bayernlied abspielten, wusste Tommy, dass sein größter Wunsch in Erfüllung gehen sollte.

Ziel war das Infinity Hotel bei München, das auch von den Fußballern vor dem Spiel genutzt wird. Im Hotel angekommen, trafen seine Schwester und er die Mannschaft des 1. FC Bayern. Und später auch noch Mittelfeldspieler Thomas Müller, der sich Zeit für einen Plausch und eine Torwette nahm. Es gab unter anderem ein Spieler-Trikot mit allen Unterschriften der Mannschaft als Erinnerung.

Tommy war überglücklich und strahlte noch mehr, als er ins Stadion kam, um endlich seine Lieblingsmannschaft live sehen. Und es war auch noch ein super torreiches Spiel mit großartiger Stimmung – sieben Treffer erzielten die Bayern gegen Bochum.

„Tommy hatte Freudentränen in den Augen“, erinnerte sich Kristin, die nicht nur als Ehrenamtliche mit dabei war, sondern den Wünschenden seit drei Jahren auch ambulant betreut. Zusammen mit Daniel, der dritte Wunscherfüller, koordiniert sie den ambulanten Hospizdienst „Hoffnung“ in Ballenstedt. „Er war überwältigt, als wir dann auch noch das Vereinsmuseum des FC Bayern besuchten“, erzählt Daniel und war wie alle Teilnehmenden von dem ereignisreichen Wochenende mehr als begeistert.

Am Sonntag, auf dem Weg zurück in den Harz, wo Tommy lebt, gab es zahlreiche Erinnerungsmomente, die so emotional waren, dass ihm immer wieder die Tränen in die Augen schossen. Zu Hause angekommen, sagte er, immer noch ganz ergriffen: „Vielen Dank an alle für das wunderschöne Wochenende mit Euch. Ich werde es nie vergessen!“

September 2021



## Freunde treffen und Glühwein trinken

... für die meisten Menschen ist das etwas ganz Normales. Nicht (mehr) für Frank. Der 58-Jährige hat einen Hirntumor, kann nur noch langsam und wenig sprechen und ist auf den Rollstuhl angewiesen. Sein Wunsch: Glühwein trinken auf dem Braunschweiger Weihnachtsmarkt und seine Freunde treffen.

Allerdings machte Tief Christian den Plan zunichte. Aufgrund der erwarteten Sturmböen wurde der Winterzauber am 1. Dezember aus Sicherheitsgründen geschlossen. Doch Wunscherfüller wären nicht Wunscherfüller, wenn sich nicht alle Hebel in Bewegung setzen würden. So telefonierte Rettungssanitäter Stefan, der ehrenamtlich mit an Bord war, kurzerhand mit Polizei, Feuerwehr und Veranstaltern und fand heraus: Der Weihnachtsmarkt in Wolfenbüttel hat geöffnet.

Fast mutet es wie ein Wink des Schicksals an, dass die Fahrt nun in die Lessingstadt ging. Denn dadurch konnte Franks Mutter mit dabei sein. Wolfenbüttel ist seine Heimatstadt. Und alle seine Freunde sowie ehemalige Mitschüler kamen, zum Teil spontan, zum Schloss, um Frank noch einmal zu treffen. Die einmalige Kulisse mit mehr als 1.000 Lichtern und die vorweihnachtliche Atmosphäre machten diese Wunschfahrt zu etwas Besonderem, auch unter Pandemie-Bedingungen mit 2G-Plus-Regelung. Es gab Feuerzangenbowle, Frank aß noch einen Crêpe. Er konnte seine Freunde sehen und war glücklich. Seine Frau Ivonne und seine Ziehtochter Annekathrin, die die Fahrt begleiteten, bedanken sich sehr herzlich bei den Wunscherfüllern Kristin und Stefan. „Toll, dass ihr das möglich gemacht habt“, sagte Franks Frau.

Und kurz bevor auch das schlechte Wetter samt Regen Wolfenbüttel erreichte, war das Abschiedsfoto im Kasten und Frank gut zugedeckt unter dem Sternenhimmel im Wunschwagen auf dem Rückweg nach Magdeburg.

Dezember 2021

# Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen



## Dankespost

Diese Briefe und Karten erreichten das Team des Wünschewagen Sachsen-Anhalt

Liebes Wünschewagen-Team (insbesondere Diana, Michael und Luisa)!  
Wir bedanken uns für den einmaligen und tollen Ausflug, am  
24.08.2018, der nur durch Euch zu einem für uns unvergesslichen Tag  
wurde. Unser Papa ist 27.08.2018 mit einem Lächeln verstorben.  
Danke für dieses emotionale und wundervolle Erlebnis, aber vor allem  
für die ewige Erinnerung!

Familie des Wünschenden



Danke für diese Möglichkeit, meine beste Freundin noch einmal so glücklich zu sehen. Wir hatten das Glück am 11. und 12. September mit dem Wünschewagen nach Graal-Müritz zu fahren und noch einmal das Meer zu sehen!!!

Es waren unvergessliche Stunden für uns alle, die immer in unserem Herzen bleiben. Mit Katharina, Anne und Olaf hatten wir ganz liebe, einfühlsame Menschen an unserer Seite, die uns auch in traurigen Momenten aufgefangen haben.

Ich hoffe, dass auf dem Spendenkonto unter „Ostseereise“ ganz viel passiert, damit wir ein wenig zurückgeben können.

Ganz liebe Grüße  
die Freundin der Wünschenden



Kleiner Urlaubsgruß von der Nordsee.

Zeit ist etwas so Wertvolles!

Zeit, die wir als Familie zusammen genießen,  
fernab von Kliniken, Therapien, Stress und Ängsten!

Eine unvergessene Zeit, die ohne den Wünschewagen nicht möglich wäre!

Dafür möchten wir uns von ganzem Herzen bei euch bedanken!  
Danke, dass es euch gibt! Danke für alles!!!

Dicke Umarmung von der Familie des Wünschenden

## **Unterstützen Sie uns und werden Sie mit Ihrer Spende zum Wunscherfüller!**

Dass wir mit dem Wünschewagen Sachsen-Anhalt kranken Menschen ihren letzten Wunsch erfüllen können, ist nur der Unterstützung der Spender und Ehrenamtlichen zu verdanken. Ihnen allen gilt unser Respekt und unsere Anerkennung. Wir sagen ganz laut: DANKE!

Die ehrenamtlichen Wunscherfüller, die die Fahrten betreuen, machen dies in ihrer Freizeit und aus Überzeugung. Sie tun damit etwas ganz Wundervolles: Menschen, die nicht mehr viel Zeit haben, bei ihrem Herzenswunsch zu begleiten.

Der Wünschewagen Sachsen-Anhalt würde aber nicht rollen, wenn es keine finanzielle Unterstützung gäbe. Wir danken deshalb allen Spendern, Stiftern und Sponsoren – für jede kleine und große Spende. Nur dank der Zuwendungen können wir den Betrieb des Wünschewagens stemmen, Ehrenamtliche schulen und alles dafür tun, letzte Wünsche zu erfüllen.

Denn: Die Wünsche sind für unser Fahrgäste und ihre Begleitpersonen kostenfrei. Damit das so bleibt, bitten wir auch weiterhin um Ihre Unterstützung. Werden auch Sie zum Wunscherfüller und helfen Sie uns mit Ihrer Spende.

### **Wünschewagen-Spendenkonto beim ASB Magdeburg**

**Bank für Sozialwirtschaft**

**IBAN: DE48 8102 0500 0007 4667 04**

**BIC: BFSWDE33MAG**

**Stichwort: Wünschewagen + Ihre Stadt oder Ihren Landkreis**



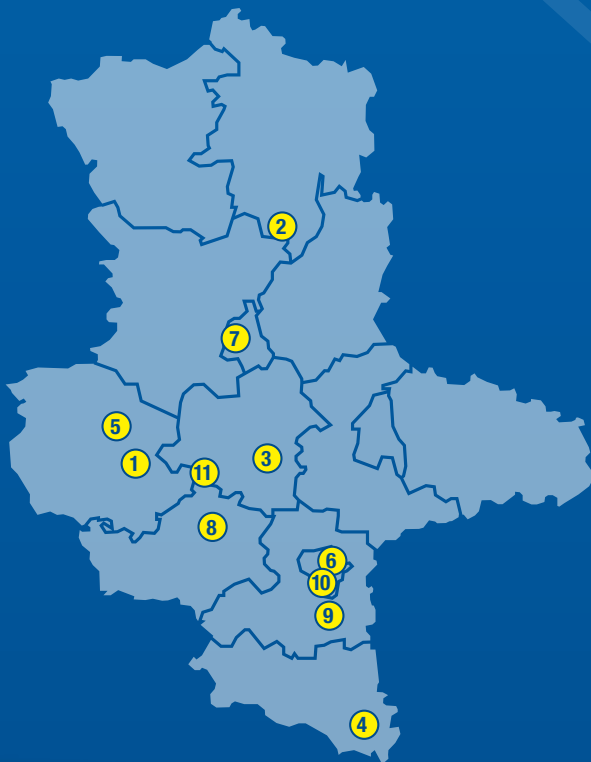
## Impressum

- Herausgeber: Wünschewagen Sachsen-Anhalt  
ASB-Regionalverband Magdeburg e.V.  
Liebknechtstraße 75-77  
39110 Magdeburg
- Redaktion: Wunscherfüller Sachsen-Anhalt  
Ronny Knoll, Zweckverband Thüringer Wintersportzentrum  
Irina Schmaus, ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.  
Nicole Bosold, ASB-Regionalverband Magdeburg e.V.  
Luisa Garthof, Koordinatorin Wünschewagen Sachsen-Anhalt
- Bildnachweise: Wunscherfüller Sachsen-Anhalt  
ASB Halle/Bitterfeld / Wolf-Dietrich Reif  
ASB Magdeburg / Luisa Garthof
- Grafik + Druck: Druckerei Mahnert GmbH, Aschersleben
- Auflage: 1.000
- Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

# IHRE ANSPRECHPARTNER

Sie möchten Wunscherfüller werden oder das Ehrenamtsprojekt unterstützen?

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!



**Koordination für Sachsen-Anhalt:**

Telefon: 0391 607443-23 / -60

Fax: 0391 607443-29

E-Mail: [wuenschewagen@asb-st.de](mailto:wuenschewagen@asb-st.de)

Web: [www.wuenschewagen.de](http://www.wuenschewagen.de)



Schirmherr in Sachsen-Anhalt:  
Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff

- |  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| <b>1</b> ASB Altkreis Quedlinburg<br>Tel.: 03947 4720      | <b>2</b> ASB Altmark<br>Tel.: 03935 955880          | <b>3</b> ASB Bernburg-Anhalt<br>Tel.: 03471 347770 | <b>4</b> ASB Burgenlandkreis<br>Tel.: 03441 216747  |
| <b>5</b> ASB Halberstadt/Wernigerode<br>Tel.: 03941 678160 | <b>6</b> ASB Halle/Bitterfeld<br>Tel.: 0345 2929928 | <b>7</b> ASB Magdeburg<br>Tel.: 0391 60744360      | <b>8</b> ASB Mansfeld-Südharz<br>Tel.: 03476 551048 |
| <b>9</b> ASB Saalekreis Süd<br>Tel.: 03461 868150          | <b>10</b> ASB Sachsen-Anhalt<br>Tel.: 0345 68585900 | <b>11</b> ASB Salzlandkreis<br>Tel.: 03473 840130  |   |